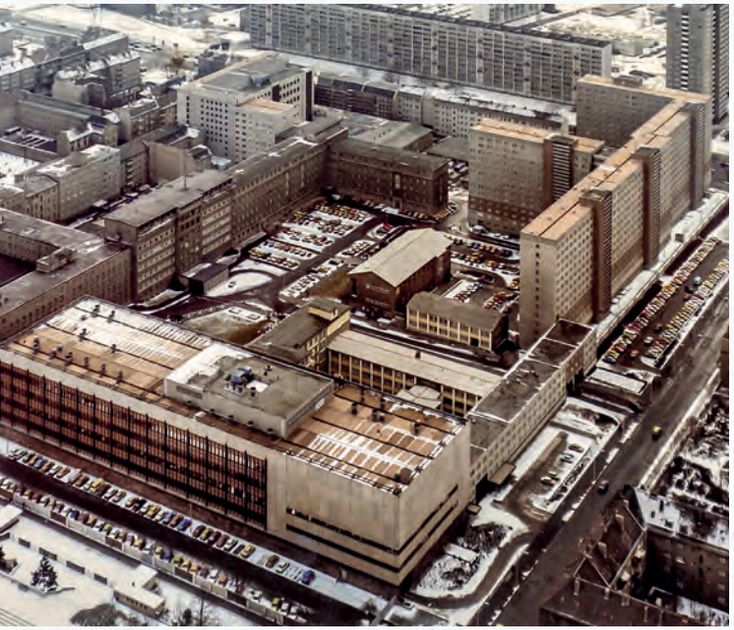


Foto: BArch, MfS, HA II, Fo 32, Bild 8

Stasi-Zentrale, 20. Mai 1985

STASI-ZENTRALE. CAMPUS FÜR DEMOKRATIE

Die Zentrale der Staatssicherheit in Berlin-Lichtenberg war mit rund 40 Dienstgebäuden und tausenden Büros ein riesiger Komplex, in dem 1989 etwa 7.000 hauptamtliche Mitarbeiter tätig waren.

Seit 1990 befindet sich im Haus 1 der ehemaligen Stasi-Zentrale das Stasimuseum und klärt über das Wirken der Staatssicherheit in 40 Jahren Diktatur auf.

Neben dem Stasimuseum befindet sich das Stasi-Unterlagen-Archiv des Bundesarchivs. Über dessen Bestände, Arbeitsweise und die Entstehung der Stasi-Akten informiert eine Ausstellung im benachbarten Haus 7.

Auf dem Innenhof des Geländes zeigt die Robert-Havemann-Gesellschaft in einer Open-Air-Ausstellung die Ereignisse rund um das Ende der DDR und ist mit dem „Archiv der DDR-Opposition“ vor Ort präsent.

STASIMUSEUM

IM HAUS 1 DES MINISTERIUMS FÜR STAATSSICHERHEIT

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag - Freitag: 10.00 - 18.00 Uhr
Samstag, Sonntag, Feiertage: 11.00 - 18.00 Uhr

BÜRO

Stasimuseum / ASTAK e. V.
Normannenstraße 20, Haus 1
10365 Berlin

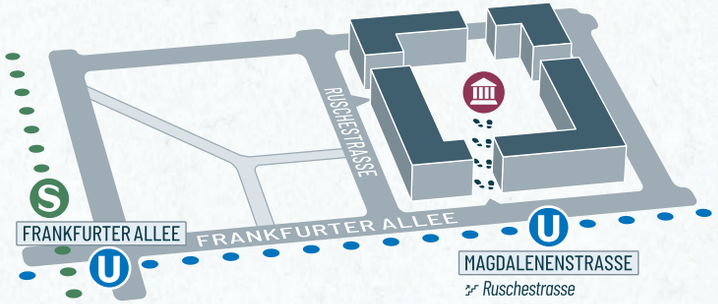
Telefon: 030 - 553 68 54
E-Mail: info@stasimuseum.de

WEITERE INFORMATIONEN

www.stasimuseum.de | STASIMUSEUM

ANFAHRT

U5 Magdalenenstraße
S Frankfurter Allee (Ring)



Unsere Arbeit wird durch den Berliner Beauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur gefördert.

Berliner Beauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

STASI MUSEUM

© Stasimuseum / ASTAK e.V. 2023. Fotos & Grafik: John Steer

IM HAUS 1 DES MINISTERIUMS FÜR STAATSSICHERHEIT

Dienstzimmer von Erich Mielke

„STAATSSICHERHEIT IN DER SED-DIKTATUR“

Über 40 Jahre hinweg gelang es der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED), Millionen von Menschen in der DDR unter Kontrolle zu halten. Wichtiges Instrument dazu war das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) als „Schild und Schwert der Partei“. Die Stasi, wie das MfS im Volk genannt wurde, hatte die Macht der SED zu sichern und die Bevölkerung weitgehend zu kontrollieren.

Hunderttausende waren für das MfS aktiv: Sie waren hauptamtliche oder inoffizielle Mitarbeiter oder sie unterstützten das MfS als Funktionäre in der Verwaltung. Alle politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Institutionen in der DDR mussten mit der Staatssicherheit zusammenarbeiten.

Vom Ausmaß der Überwachung der Menschen durch die Stasi zeugen auch zahlreiche, oft einmalige Objekte wie Spezialkameras, Wanzen, Einbruchswerkzeuge oder Geräte zum heimlichen Öffnen von Briefen.

Die Diensträume von Erich Mielke, dem letzten Minister für Staatssicherheit, sind bis heute im Originalzustand erhalten und können als Teil der Ausstellung besichtigt werden.

Die Ausstellung wurde vom Trägerverein des Museums ASTAK e.V. gemeinsam mit dem Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen erarbeitet.

Wappen des MfS

Abdruckkasten zum Nachfertigen von Schlüsseln

Von der Stasi gebaute Wanze

Miniaturkamera F-21 mit Knopfaufsatz zum versteckten Fotografieren